

FAMILIEN STÄRKEN!

SCHOIO

JAHRESBERICHT 2021



Klicke auf ein Thema
oder scrolle durch die Inhalte.

Dieses Symbol bringt dich
zurück zum Inhaltsverzeichnis



INHALTSVERZEICHNIS

VERWALTUNGSRAT

GESCHÄFTSLEITUNG

Berichte Fachbereiche:

BEGLEITEN

BERATEN & VERNETZEN

BETREUEN

BILDEN

Auswertungen und Zahlen:

DIENSTLEISTUNGEN

FAMILIENSYSTEME

SPENDEN

PERSONEN

JAHRESRECHNUNG

MICHAEL WITSCHI
Präsident des Verwaltungsrates

**« ERNTE,
DIVERSIFIKATION,
VORBEREITUNG AUF
DIE NEUE ZUSTÄNDIGKEIT »**



Viertes Geschäftsjahr

Im 2021 starteten wir wie geplant die zwei Klassen der Sonderschule TAVOLA im Schoren. Es ist ein mutiger Schritt und eine Diversifikation der SCHOIÖ AG, welche uns in ungewissen Zeiten zusätzliche Stabilität geben soll. Die Räumlichkeiten im Schoren wurden mit wenig und sehr effizient eingesetzten Mittel auf die neue Nutzung baulich angepasst. Sie bieten für zwei Sonderklassen ein gutes Umfeld. Ein Dritte Klasse hingegen, welche eigentlich schon bewilligt ist, wird nicht mehr so einfach in die Gebäude zu integrieren sein.

Unsere Dienstleistungen bestehen heute aus den drei Geschäftsfeldern «Sozialpädagogische Dienstleistungen, Schulsozialarbeit und Besondere Volksschule», alle drei unserer Strategie «Familien stärken» folgend.

Die Schulsozialarbeit Schokito, unser gemeinsames Angebot mit Tokjo, wurde dank einem detaillierten Handbuch, welches die beiden Ge-

schäftsführer erarbeiten haben, noch einmal professionalisiert und soll immer mehr Oberaargauer Gemeinden eine beliebte Entlastung ihrer Schulen bieten.

Der neue Leistungsvertrag mit der JGK konnte pünktlich abgeschlossen werden. Obwohl wir damit zufrieden sind, bedeutet es trotzdem, dass wir in ein neues Regime kommen, dessen Auswirkungen auf unser Standbein Sozialpädagogische Dienstleistungen für uns nicht einschätzbar ist. Das Jahr 2022 wird für uns deshalb herausfordernd und zukunftsweisend sein. Die Erkenntnisse und allfällige strategische Massnahmen werden im Jahresbericht 2022 zu finden sein.

Eine erfreuliche Nachricht bekamen die Mitarbeitenden der SCHOIÖ AG vom VR als im Personalreglement für alle Altersgruppen zusätzlich 2 Ferientage gewährt werden. Damit schliessen wir zu den heute schon fast überall gewährten 25 Ferientage auf und wollen ein attraktiver Arbeitgeber sein im Wissen, dass Zeit heute von Arbeitnehmenden oft höher gewichtet wird als monetäre Anreize.

Ein weiteres wichtiges Thema für die Mitarbeitenden wurde vom VR behandelt: Kompensationsmassnahmen für die Senkung des Umwandlungssatzes. Die von der Pensionskasse Langenthal angekündigte Senkung des Umwandlungssatzes wird mit denselben Kompensationsmassnahmen abgefedert, welche die Stadt Langenthal für ihre Mitarbeitenden beschlossen hat.

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeitenden der SCHOIÖ AG, welche täglich helfen, Familien zu stärken und Prävention von künftigem Leid betreiben. Der Leitung der SCHOIÖ AG gebührt ein spezieller Dank für Ihre Professionalität, Resilienz und Weitsicht.

Freundliche Grüsse

Michael Witschi

Präsident des Verwaltungsrates



ANDRÉ CHAVANNE
Geschäftsleiter

«VOM ABSCHIED EINER VISION»

Das Konzept der Sozialraumorientierung ist die «Homebase» der SCHÖIO AG

Zwischen 2013 und 2017 wurde während vier Jahren die Familienhilfe in der Region Oberrhein darauf eingestimmt. Mittels Globalbudget konnte in dieser Phase mit hoher fachlicher Qualität massgeschneidert entlang den Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und Eltern gearbeitet werden. Die Beteiligten attestierten den sozialpädagogischen Settings die passende Wirkung und die viel diskutierte Ökonomisierung in der Sozialen Arbeit erhielt eine deutliche Zäsur.

Nie vorher oder nachher in meiner nun mehr 20 jährigen Karriere als Leiter von sozialen Organisationen wurde weniger von den verfügbaren Mitteln für administrative Belange eingesetzt. Viele Familien profitierten mit tragbarer finanzieller Beteiligung direkt von den schlanken Strukturen. Die Wege waren kurz und die Schwelle für eine unterstützende oder entlastende Dienstleistung war so niedrig wie nie.

Nach dieser für die gesamte Region wichtigen und nachhaltigen Phase galt es zur genügenden Finanzierung, eine jährlich budgetierte Menge von sozialpädagogischen Leistungen zu erreichen. Dieser als Widerspruch zur Bedarfsorientierung entlarvte Ansatz ermöglichte der Organisation immerhin das Erbringen von stationären, ambulanten und fallunabhängigen Leistungen, was dank dem mit dem Kanton ausgehandelten Finanzierungsschlüssel möglich war. So gelang es mit der Mission «Familien stärken» weiterhin Mittel für gelingende Netzwerke und das Weiterentwickeln von sozialräumlichen Herangehensweisen einzusetzen.

Was ist nun von der neu aufgelegten Zukunft in unserer Branche zu erwarten?

Kann das am Bedarf der Kinder angesetzte, bernische Gesetz zu deren Schutz und zur Förderung (KFSG) seine erwartete Wirkung entfalten? Wie sind künftig die Flexibilität von Leistungen aus einer Hand, die Augenhöhe zu den Betroffenen, die gemeinsame Herangehensweise von Mitbewerbenden, sowie die Qualitätsansprüche der Leistungserbringenden zu halten? Die ersten Erfahrungen zum Zeitpunkt der Herausgabe dieses Jahresberichts sind ernüchternd:

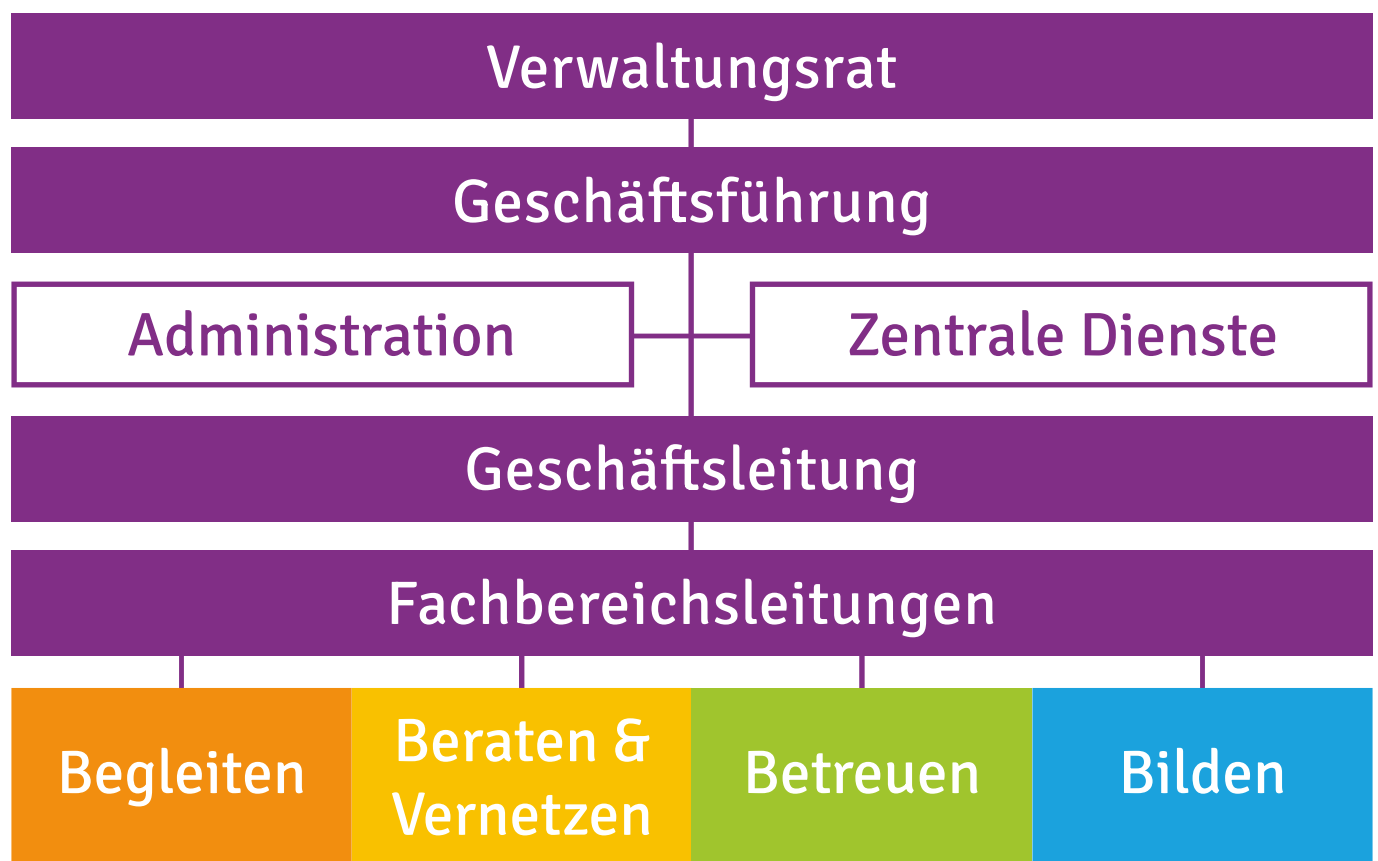
- Schon nach wenigen Wochen müssen wir feststellen, dass auf Grund der hohen finanziellen Beteiligung an den Vollkosten der Leistungen die Schwelle für eine einvernehmliche Schutz- oder Förderleistung für Eltern im Mittelstand viel zu hoch ist.
- Der Weg zum Erhalt einer einvernehmlichen Schutz- oder Förderleistung für Familien ist aufwändig, verwirrend und oftmals mit Scham behaftet, weil in jedem Fall der Sozialdienst als Bestellerin von Leistungen gegenüber dem

Kanton involviert werden muss, auch dann, wenn die Indikation bereits durch die Erziehungsberatung geklärt ist.

- Die im Gesetz vorgesehenen Hilfeleistungen verhindern wegen deren Versäulung eine passgenaue und konsequent am Bedarf ausgerichtete Wirkung von Massnahmen.
- Der Aufwand für die Administrierung von Hilfeleistung ist nach den ersten drei Monaten massiv gestiegen. Was früher pauschal und schlank abgewickelt wurde, muss heute in einem komplizierte Controllingverfahren abgewickelt werden.
- Der Kanton will wissen, welche der zwölf verschiedenen, durch das Kantonale Jugendamt bewilligten Leistungen rentabel ist. Wir möchten wissen, was das einzelne Kind davon hat und wie belastete und gleichzeitig motivierte Familien mit dem gestiegenen Druck umgehen sollen?

Mit dem Wissen um die Ungewissheit der künftigen Verhältnisse ergriff die SCHÖIO AG bereits vor einiger Zeit verschiedene Massnahmen. Primär galt es die Abhängigkeit in der Finanzierung der guten Dienste zu diversifizieren. Sowohl die vertraglich mit den Anschlussgemeinden geregelte Schulsozialarbeit, wie auch die von der Bildungs- und Kulturdirektion bewilligte Sonderschule leisten dazu den augenfälligsten Beitrag.

Das neue Organigramm und das neu aufgelegte Corporate Identity verleihen der SCHÖIO AG das passende Profil für die künftigen Herausforderungen.



Lesen Sie im vorliegenden Jahresbericht, wie das Jahr 2021 aus Sicht von Mitarbeitenden aus den vier Fachbereichen der gemeinnützigen Organisation erlebt und bewältigt wurde. Nicht nur Corona hat uns, wie alle anderen auch, beeinträchtigt. Auch der Start der Sonderschule im August mit dem Umbau und der Anpassung diverser Räumlichkeiten, die Einführung der Office-365-Welt und der anspruchsvolle Start in der Schulsozialarbeit am Standort Langenthal haben uns intensiv beschäftigt.

DANKE!

Gerne bedanke ich mich bei unseren grossartigen Mitarbeitenden, welche ausdauernd und motiviert im täglichen Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und Eltern stehen und in vielen gemeinsamen Gesprächs- und Alltagssituationen stärkend deren Selbstwirksamkeit im Fokus haben. Ich bedanke mich beim starken Leitungsteam, welches mit Überzeugung der Orientierung am Bedarf und am Wille der Menschen zur gemeinsamen Vision verhilft. Die Zusammenarbeit mit dem

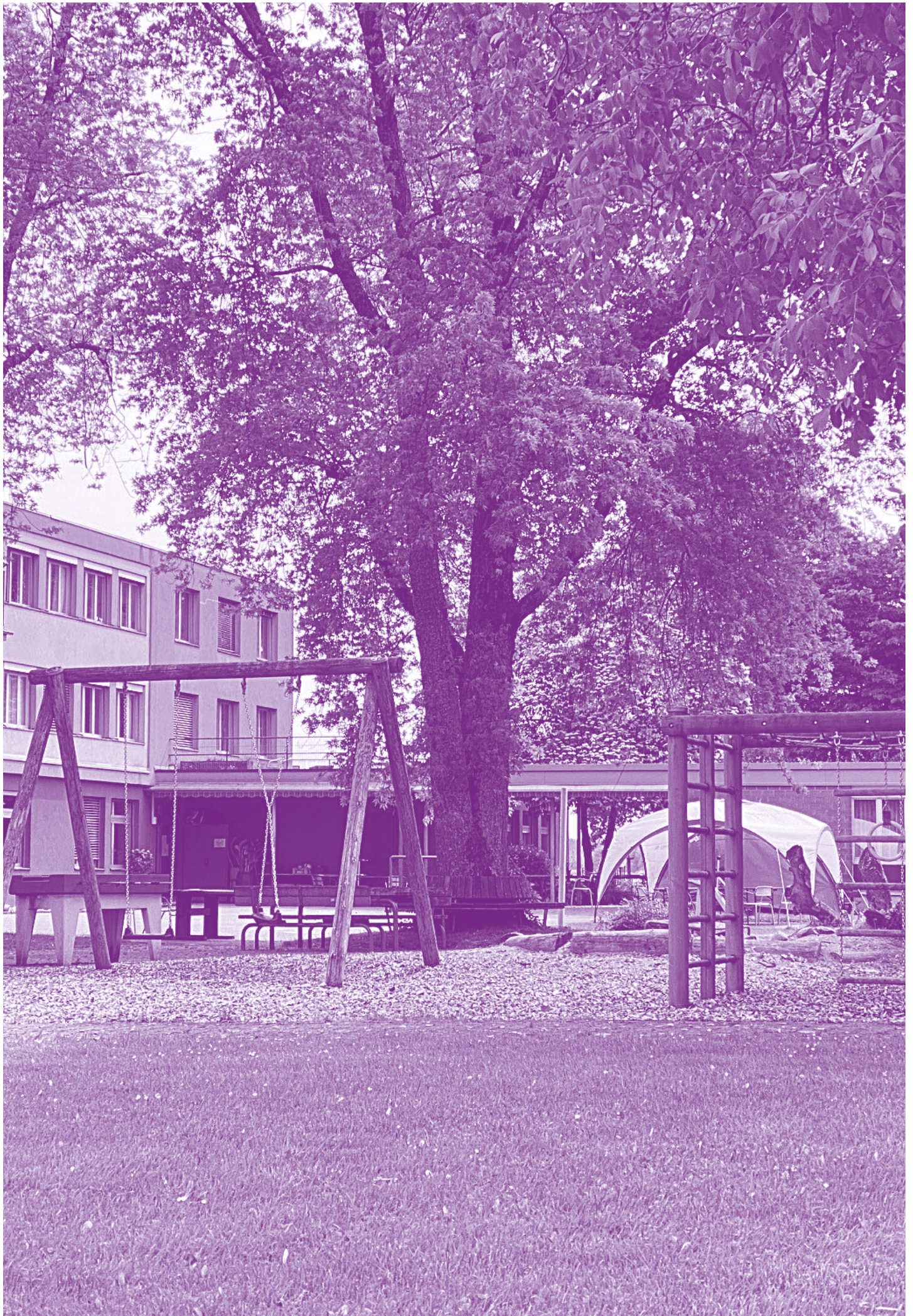
heterogen zusammengesetzten Verwaltungsrat erlebe ich als sehr anregend und motivierend. Vielen Dank für die Unterstützung.

Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden des zuständigen Amts von der GSI, dem ALBA, geht zu Ende. Ich bedanke mich insbesondere beim Revisor, Simon Juritz, für sein genaues Auge, das Verständnis und das stets offene Ohr für unsere Anliegen. Thomas Schüpbach danke ich für die gemeinsam beschrittene und schliesslich gelungene Gratwanderung zwischen Verwaltungsgerechtigkeit und Sozialraumorientierung.

Noch sind wir etwas angespannt, wie mit den neuen Verhältnissen des KFSG und REVOS 20 die stärkende Wirkung unserer Dienstleistungen für die Beteiligten nachhaltig realisieren lassen wird.

André Chavanne
Geschäftsführer







Vom alten zum neuen Logo

Mit der Lancierung der separativen Sonderschule TAVOLA thematisierte sich das Zusammenspiel von neuen «Labels» mit dem bestehenden Logo der SCHOLIO AG.

Wie können künftig neue Dienstleistungen mit überschaubarem Aufwand und wiedererkennbar in das Erscheinungsbild eingebunden werden?

SCHOLIO TAVOLA

FAMILIEN STÄRKEN!

SCHOLIO

Bestehendes Logo als Ressource

Das bestehende Logo war in den ganzen Dokumenten und Drucksachen präsent und erfreute sich auch einer gewachsenen Bekanntheit. Die bewegte Anordnung der Buchstaben schwächten jedoch die Lesbarkeit und visuelle Stabilität des Logos. Durch die klare Anordnung der Buchstaben und die Übernahme der bestehenden Farben blieben wiedererkennbare Merkmale bestehen, optische Grösse und Lesbarkeit konnten jedoch deutlich gestärkt werden. Das Motto «Familien stärken» wird als oberste Ebene über das Logo gestellt.

Zusätzliche Farbe, neue Schrift

Im alten Logo erschien die Farbe Orange doppelt. Mit der Neuaufnahme eines Blautons wird das Farbspektrum komplettiert und diese Wiederholung damit ersetzt.

Corporate Design als Prozess

Mit den gegebenen grafischen und inhaltlichen Elementen lässt sich der visuelle Auftritt der SCHÖIO AG kontinuierlich pflegen und weiter entwickeln. Auch die Webseite wurde besonders durch die angepasste Navigation und den vier Fachbereichen neu strukturiert. Zentrales Element dabei war auch die Einbindung der Schriftfamilie «Signika», welche neu auch auf den Drucksachen und dem weiteren Auftritt der SCHÖIO AG als identitätsbildendes Element geführt wird.

Max Urech

Grafiker, Unterseen

Der Fachbereich
«Prozessführung»
heisst neu:

**«FACHBEREICH
BEGLEITEN»**

Der Fachbereich BEGLEITEN bietet verschiedene und individuell abgestimmte, ambulante Dienstleistungen an, um Eltern und ihre Kinder in schwierigen Lebenslagen Unterstützung und bei Bedarf Entlastung zu bieten.

Für die Kinder werden Bedingungen gefördert, damit sie in einer sicheren Umgebung aufwachsen und die Gefährdung des Kindeswohls abgewendet werden kann.

Gerne stellen wir die unterschiedlichen Bereiche aus Sicht der Mitarbeitenden, der Eltern und Kinder vor.

Sozialpädagogische Familienbegleitung in der SCHÖIO AG

Was beinhaltet die Dienstleistung?

Die Sozialpädagogische Familienbegleitung beinhaltet die aufsuchende Begleitung von Eltern und ihren Kindern in einer Belastungssituation und bietet eine lebensweltnahe, ganzheitliche, passgenaue und auf den Ressourcen der Familien aufbauende Unterstützung an. Der Bedarf und die Themen, welche in der Sozialpädagogischen Familienbegleitung bearbeitet werden sollen, werden von allen Beteiligten festgelegt, regelmässig überprüft und ausgewertet.

Das festgestellte Risiko oder die Gefährdung des Kindeswohls und der Wille der Leistungsempfänger sind Ausgangspunkte für das Festhalten des Bedarfes und des Veränderungsprozesses, welcher aus der Belastungssituation hinausführen soll. Durch den Einbezug der intrinsischen Motivation bei Eltern, Kindern und Jugendlichen wird bewusst beim Veränderungswillen und beim grösstmöglichen Einbringungsanteil der Leistungsempfänger während des Zielerreichungsprozesses angesetzt. Dadurch erleben sich Eltern und Kinder selbstwirksam und die Belastungssituation kann nach Abschluss der Dienstleistung nachhaltig aufgehoben werden.

Die Sozialpädagogische Familienbegleitung

Wie wird sie erlebt?

Was ist wertvoll?

Was auch anspruchsvoll?

Aus der Sicht von Eltern, Kinder/Jugendlichen

Die Eltern erleben es als hilfreich, dass ihnen durch die sozialpädagogische Familienbegleitung eine Fachperson zur Seite steht, mit der sie Sorgen oder Unsicherheiten besprechen können und der sie Fragen stellen können. «Ich habe viel gehört, was ich gut mache und dass ich gut bin. Ich bin gestärkt und habe mehr Selbstvertrauen.» Gemeinsam werden Situationen reflektiert und neue Ideen im Umgang mit den Kindern besprochen. «Dadurch, dass ich mit der Familienbegleiterin Ideen bespreche, wie ich in schwierigen Situationen mit den Kindern umgehe, fühle ich mich sicherer im Umgang mit den Kindern. Ich traue mir dann besser zu, konsequent zu sein.» Durch die Aussensicht der Familienbegleiterin können neue Sichtweisen

eingenommen und Neues ausprobiert werden. Gleichzeitig kann dies jedoch auch eine Herausforderung darstellen. «Einsehen, dass man selber etwas ändern muss, bevor es anders wird, ist anspruchsvoll. Es ist manchmal eine Herausforderung, etwas selber zu machen oder etwas Neues auszuprobieren.» Anfänglich ist es oftmals schwierig, sich auf eine fremde Fachperson einzulassen, es braucht Zeit, bis Vertrauen entsteht. Zudem ist es wieder ein weiterer Termin, an den man denken muss. «Am Anfang fiel es mir schwer der Familienbegleiterin Situationen zu erzählen, bei welchen ich wusste, dass ich nicht gut reagiert habe. Jetzt weiss ich aber, dass es mir hilft diese Situationen zu verarbeiten und Neues auszuprobieren.»

Aus Sicht der Fachpersonen der SCHÖIO AG

Für mich ist es immer wieder beeindruckend, wie Familien mit Belastungssituationen umgehen und sich auch in den schwierigsten Situationen aus eigener Kraft Inseln im Alltag erarbeiten können. Zu erleben, wie auf diesen Ressourcen aufbauend und mittels Impulsen der Familienbegleiterin ein Veränderungsprozess eingeleitet

werden kann, ist für mich immer wieder spannend. «So wie jede Familie einzigartig und vielfältig ist, so erleben wir die Arbeit mit den Familien als unglaublich abwechslungsreich. Als Familienbegleiter*in ist es eine Bereicherung, ganz nah mitzuerleben, wenn Eltern während einem Veränderungsprozess Erfolgserlebnisse generieren können, wenn sie sich selbstwirksam und gestärkt erleben und anspruchsvolle Situationen in der Familie bewältigen können.»

Anspruchsvoll erleben wir oftmals Familienbegleitungsaufträge, die nicht freiwillig sind. «Hier braucht es viel Einfühlungsvermögen, Klarheit und Erfahrung. Einfühlungsvermögen, dass es gelingt, eine intrinsische Motivation bei den Familien für die Mitarbeit herauszuschälen, Klarheit und Transparenz bezüglich dem Auftrag und der Erwartung des Auftraggebers. Und schliesslich die Erfahrung um zu erkennen, wie auch in diesem Kontext ein positiver Veränderungsprozess injiziert und unterstützt werden kann.»

A woman with long dark hair is wearing a white surgical mask. She is looking upwards. The background is a light-colored wall covered with numerous purple footprints of various sizes. The entire image has a purple tint.

**«Ich sehe etwas,
was du
nicht siehst.»**

Sozialpädagogische Tagesstruktur in der SCHOLIO AG

Was beinhaltet die Dienstleistung?

Die Sozialpädagogischen Tagesstrukturen sind für Kinder und Jugendliche, als Ergänzung zur elterlichen Betreuung vorgesehen, welche einen besonderen Betreuungs- und Förderbedarf in schulischen und/oder sozialen Bereichen aufweisen, der vom Regelsystem nicht oder ungenügend geleistet werden kann. In der Sozialpädagogischen Tagesstruktur werden Verhaltens- und Kommunikationsmuster mit den Kinder- und Jugendlichen eingeübt und gruppendynamische Prozesse gezielt begleitet. Bei Bedarf werden Eltern in die Prozesse involviert.

Für die schulische Förderung wird die Selbstorganisation beim Lernen gefördert und im Austausch mit Eltern und Schule nach individuellen Möglichkeiten zur Unterstützung des Kindes/Jugendlichen gesucht.

Auch als Lern- und Reflexionsfeld für Eltern steht die Sozialpädagogische Tagesstruktur zur Verfügung. Bei Bedarf können Eltern beim gemeinsamen Essen, der Hausaufgabenbearbeitung usw. aktiv teilnehmen, neue Handlungsmöglichkeiten ausprobieren und einüben. Im Austausch mit den Fachpersonen der SCHÖIO AG werden Möglichkeiten gesucht, die gemachten positiven Erfahrungen in der Interaktion mit ihrem Kind/Jugendlichen in den Familienalltag zu adaptieren.

Die Sozialpädagogische Tagesstruktur

Wie wird sie erlebt?

Was ist wertvoll?

Was auch anspruchsvoll?

Aus der Sicht von Eltern, Kinder/Jugendlichen

Die Eltern schätzen die gute Zusammenarbeit und das Engagement der Fachpersonen der Tagesstruktur. «Die Hausaufgaben sind für mich sehr wichtig. Die Kinder werden gut unterstützt

und können alle ihre Hausaufgaben in der Tagesstruktur erledigen. Dazu lernen sie viele Dinge selbständig zu tun und haben dadurch Selbstvertrauen gewonnen.» Die Eltern sind froh, dass die Kinder in der Tagesstruktur zudem Strukturen erlernen. Der Weg zur Tagesstruktur stellt teilweise eine Herausforderung dar. Die Kinder üben den Weg selbständig zu meistern. Damit die Kinder ihre Förderziele erreichen, müssen sie Geduld und Motivation aufbringen, um dran zu bleiben. Die Kinder schätzen die Freundlichkeit der Betreuungspersonen sowie das gute Essen. «Ich spiele gerne mit anderen Kindern oder tobe mich im Bewegungsraum aus.» Andere suchen eher die Ruhe und geniessen Gespräche mit den Erwachsenen oder anderen Kindern. Verständlicherweise kommt es unter den Kindern auch zu Streit oder Konflikten, was eine Herausforderung, aber auch ein Lernfeld für die Kinder darstellt. Für die Hausaufgaben braucht es je nach Tagesverfassung mehr Überwindung und Ermutigung durch die Mitarbeiterinnen. «Ich bin schnell abgelenkt und kann mich nicht so gut auf das Wesentliche konzentrieren.»

Aus Sicht der Fachpersonen der SCHOIO AG

«Die Arbeit auf der Tagesstruktur ist sehr abwechslungsreich und spannend. Jeder Tag ist anders und es herrscht eine gute Stimmung im Haus.» Die Arbeit im Team wird von allen sehr geschätzt und der Austausch untereinander ist sehr wertvoll. Neben der Hausaufgabenbegleitung haben wir immer wieder die Möglichkeit mit den Kindern zu spielen, zu malen, Sport zu machen, in die Natur zu gehen oder zu backen. Durch solche Tätigkeiten können die Kinder gezielt in ihren Kompetenzen gestärkt und gefördert werden. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen können wir die Kinder auch schulisch bestmöglich unterstützen. Die Kooperation mit den Eltern erleben wir als sehr gewinnbringend, um die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten. Unsere Arbeit auf der sozialpädagogischen Tagesstruktur erfordert Flexibilität und Spontanität. «Manchmal stellt es eine Herausforderung dar, allen Kinder mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.»

Die Begleitete Ausübung des Besuchsrechts und Begleitete Übergaben bei der Wahrnehmung des Besuchsrechts in der SCHÖIO AG

Was beinhaltet die Dienstleistung?

Im Rahmen der Unterstützung bei der Wahrnehmung des Besuchsrechtes erhält das Kind einen geschützten und kinderfreundlichen Rahmen, in dem es den Elternteil treffen kann, der nicht im gleichen Haushalt lebt. Die Begleitung ermöglicht eine konfliktfreie Begegnung zwischen dem Kind und dem Elternteil trotz erschwelter Bedingungen (beispielsweise Konflikte zwischen den Eltern).

Im Rahmen der begleiteten Übergaben kann das Kind den persönlichen Kontakt und die Beziehung zum Elternteil pflegen und vertiefen.

Das Kind erlebt die kritischen Phasen des Übergangs beim Zusammentreffen der Eltern möglichst konfliktfrei.

Die Begleitete Ausübung des Besuchsrechts und Begleiteten Übergaben

Wie werden sie erlebt?

Was ist wertvoll?

Was ist anspruchsvoll?

Aus der Sicht von Eltern, Kinder/Jugendlichen

Die Eltern schätzen es, dass sie durch diese Begleitung trotz Differenzen und Konflikten die Kinder sehen und mit ihnen Zeit verbringen können. Die Eltern müssen sich nicht begegnen und dadurch können weitere Konflikte vermieden werden. «Am Anfang war es gewöhnungsbedürftig, sich von einer Fachperson beobachtet zu fühlen. Mit der Zeit haben wir jedoch Vertrauen gewonnen und ich konnte für mich einen Gewinn aus der Situation ziehen.» Das Umfeld wird von den Eltern als positiv erlebt. Sie sehen

es als gewinnbringend, dass sie mit den Fachpersonen über bestimmte Themen reden können. «Es ist hilfreich und gibt Sicherheit, zu wissen, dass eine Fachperson anwesend ist, die bei Bedarf unterstützen kann.» Die Anwesenheit einer Fachperson kann aber zu Beginn auch als Stolperstein erlebt werden. «Zu Beginn war es so, dass das eigene Kind mehr Vertrauen zu der Fachperson hatte, als zum eigenen Vater. Das hat sich nun aber verändert.» Bei den Besuchen kann für die Eltern der persönliche Umgang mit Emotionen und Verletzungen anspruchsvoll sein. «Gleichzeitig will man versuchen, es allen recht zu machen.»

Aus Sicht der Fachpersonen der SCHÖIO AG

«Ich schätze es sehr, dass wir im Rahmen der BAB und BKÜ die Möglichkeit haben, immer wieder Impulse als Beitrag zu einer Annäherung der Eltern in Bezug auf einvernehmliche Lösungen geben zu können. Meistens sind erfolgreiche und zielführende Entwicklungen mit einvernehmlichen Lösungen beobachtbar, was sehr erfreulich ist.» Wir erleben die unterschiedlichen Ausgangslagen der Familien, die span-

nenden, lehrreichen und abwechslungsreichen Begegnungen mit den Eltern und Kindern als sehr wertvoll und bereichernd. Zudem schätzen wir die konstruktive Zusammenarbeit mit den Auftraggebenden. Die Begleitung mehrerer Familiensysteme gleichzeitig kann eine Herausforderung darstellen. «Spannungen zwischen den Eltern, Loyalitätskonflikte der Kinder sowie der Umgang mit Emotionen und Eskalationen können Stolpersteine darstellen.»

Team Flex

Fachbereich BEGLEITEN



Der Fachbereich
fallunspezifische
Dienstleistungen
heisst neu:

**«FACHBEREICH
BERATEN & VERNETZEN»**

Fachbereich BERATEN & VERNETZEN

« EIN FACHBEREICH IM AUFIND »



FOKUS TEAM

Im Jahr 2021 war der Fachbereich FuSa geprägt von Veränderungen im Team. Im Januar fiel eine Mitarbeiterin krankheitsbedingt über einen Monat aus. Diese Absenz traf sich mit einer unbezahlten Ferienabwesenheit eines weiteren Teammitglieds. Von den vier Teammitgliedern noch zwei vorhanden und halfen die Alltagsarbeit zu meistern. Im Frühling wurde bekannt gegeben, dass die Fachbereichsleitung Sarah Bleiker auf Weltreise geht. Für ihr grosses Engagement für den Fachbereich sind wir ihr sehr dankbar. Im Mai startete nicht nur die neue Fachbereichsleitung Karin Schifferle, sondern auch Muriel Arnold, welche vom Mutterschaftsurlaub zurückkam. Im Sommer stand erneut ein Personalwechsel an, Gerando Hugentobler liess sich frühpensionieren und Corinne Weber wechselte intern von der Wohngruppe in den Fachbereich FuSa.

Nach den Sommerferien wurde mit einem mehr oder weniger neuen Team gestartet. Die Erarbeitung einer gemeinsamen Teamkultur stand im Vordergrund und beanspruchte viel Raum.

Während den Herbstferien kam es zu zwei Kündigungen. Eine davon war die von der Fachbereichsleitung. Mit Unterstützung von André Chavanne organisierte sich das Team bis Ende Jahr. Anfang Dezember konnte bereits Lisa Oesch als Mitarbeiterin beginnen und im Dezember stand fest, dass die Fachbereichsleitung durch Eveline Männel Fretz übernommen wird. Sie hat sich bereits in den letzten Monaten des Jahres eingearbeitet und konnte so das Team stützen. Ebenfalls wurde das Auswahlverfahren für die Aufstockung des Teams per März 2022 mit Jakob Keller abgeschlossen.

Das Erarbeiten einer gemeinsamen Teamkultur brachte neben den Herausforderungen auch Chancen mit sich. Durch die vertiefte Auseinandersetzung war jedes Teammitglied aufgefordert, seine eigenen Werte und Haltungen im Team zu reflektieren. Dies konnte die eigene Flexibilität in Bezug auf die Veränderungen im Team fördern. Weiter vereinfachte die reflektierte Haltung der Teammitglieder die Entscheidung von neuen Teammitgliedern.

Das Team ist motiviert, im 2022 die Teamkultur zu pflegen und sich gegenseitig so zu unterstützen, dass jede und jeder sein Bestes geben kann.

NETZWERKARBEIT

Aufgrund dieser ereignisreichen Zeit sowie der allgemeinen Lage im Corona-Jahr war es schwierig, die fallunspezifische Sozialraumarbeit aktiv voranzutreiben.

Die Treffen mit den Zuweisenden und Leistungserbringenden konnte aufrechterhalten werden auch wenn die Treffen digital stattfanden. Dabei war gegen Ende des Jahres das neue Gesetz für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf im Zentrum.

Die aktive Teilnahme an den Arbeitsgruppen wurde aufgrund der Umstände auf das Jahr 2022 vertagt. Die Bearbeitung der Projekte wie zum Beispiel die digitale Ressourcenlandkarte standen im Schatten der Veränderungen. Umso mehr freuen wir uns aufs neue Jahr, in welchem mit frischem Elan gestartet wird.

AUSBLICK

Die fallunspezifische Sozialraumarbeit wird im neuen Jahr wieder aktiv aufgegriffen. Im Mittelpunkt der ersten Jahreshälfte wird die Erarbeitung eines Grundlagenpapiers stehen. Worauf wollen wir uns fokussieren? Welche Ressourcen können wir investieren? Welche Netzwerkgruppen sollen in welcher Intensität unterhalten werden? Diese Fragen gilt es zu bearbeiten und in einem Handbuch festzuhalten.

NETZWERKARBEIT, WOZU?

Fallunspezifische Sozialraumarbeit und Netzwerkarbeit sind nicht immer leicht zu fassen. Sie sind nicht an spezifische Leistungen geknüpft und auch die Nachhaltigkeit und Effizienz lassen sich schwer messen. Früherkennung und Prävention stehen im Zentrum.

Auf Klienten spezifischer Ebene ist leicht erkennbar, worin der Nutzen eines gründlichen Austausches, einer interinstitutionellen Kooperation besteht: Ressourcen der verschiedenen Institutionen können optimal genutzt werden,

doppelte Aufträge können leichter erkannt und gebündelt werden und das vorhandene Wissen kann besser genutzt werden. Zudem können blinde Flecken leichter erkannt werden. Um aber Kooperation gelingend zu gestalten, ist eine vorgängige Vernetzung wichtig. Kenntnis über verschiedene Dienstleister und Angebote einer Region sowie etablierte Sitzungsgefäße fördern schnelle und kreative Lösungsfindungen in späteren Einzelfällen. Besonders herausfordernd ist es hier, bestehende Strukturen unabhängig von personellen Wechseln aufrecht zu erhalten, dies kann durch sorgfältige Erarbeitung von Grundlagen und -haltungen ermöglicht werden. In der zweiten Jahreshälfte sollen also bereits bestehende, inaktive Netzwerkgefäße wiederbelebt werden, nachdem zuvor die notwendigen Grundlagen erarbeitet wurden.

SCHOKITO

Nach einer langen Planungsphase konnte mit dem Start des Schuljahres 2021/22 die Schulsozialarbeit in Langenthal Einzug halten.

«Schokito» wurde als Kooperationsangebot der SCHOLIO AG mit der Kinder- und Jugendfach-

stelle TokJO breit vorgestellt. Einerseits durften wir die grosse Bühne im Stadttheater betreten, an Feiern zum Schulstart teilnehmen sowie alle Schulklassen besuchen. Andererseits galt es Plakate zu erstellen und Briefe zu versenden, um auf das neue Angebot hinzuweisen. Nach diesem ersten «Kennenlernen», das uns bereits viele interessante Begegnungen und einen regen Austausch mit Lehrpersonen, Eltern und Erziehungsberechtigten ermöglichte, galt es nach den Herbstferien weiter Fuss zu fassen. Zahlreiche organisatorische Fragen mussten aufgenommen und der Bedarf in den einzelnen Schulzentren erfasst/geklärt werden. Daneben galt es Personalwechsel aufzufangen/abzufedern und uns gleichzeitig als Gesamtteam mit insgesamt 10 Mitgliedern zu finden. Es war in jeglicher Hinsicht eine lehrreiche und intensive Zeit, die viel Flexibilität erforderte, aber auch viel Freude bereitete. Schülerinnen und Schülern, die sich uns anvertrauten, aber auch erste Anfragen von Eltern und positive Feedbacks Lehrpersonen motivierten uns «dran zu bleiben».

Mit dem Jahreswechsel konnten unsere Standortteams schliesslich unter neuer operativer Leitung und mit vollständiger Besetzung «durchstarten».

ZIEL UND KONZEPT

An den Standorten Wynau, Aarwangen, Wiedlisbach und Langenthal sind jeweils vier Fachpersonen unterwegs. Jedes Team ist nochmals unterteilt in einen «Zugang für Erwachsene» und einen «Zugang für Schülerinnen und Schüler», was dazu dient, die Zuständigkeiten abzugrenzen und klar zu definieren.

Das Ziel ist an allen Standorten dasselbe: Niederschwellige Unterstützung vor Ort anzubieten, individuelle Anliegen und Befindlichkeiten im Schulkontext aufzunehmen und zu bearbeiten und damit auch einen Beitrag zur Stärkung der Schulhauskultur zu leisten.

Die nachfolgenden Fallbeispiele aus den beiden Zugängen veranschaulichen, welche Anliegen, Sorgen und Fragen an uns herangetragen werden.

FALLBEISPIELE VON SCHOKITO

Das gemeinsame Miteinander ist im Schulhaus ein zentrales Thema. Anliegen, wie der soziale Umgang untereinander im Klassenzimmer oder auf dem Pausenplatz, gelangen an das Schokito-Team. Herausforderungen, wie man sich in grossen Klassen verhält, stellen sich da sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrpersonen. Teilweise wird mit der gesamten Klasse gearbeitet und Ziel ist es ein gemeinsames «wir» als Klasse zu definieren, sowie das Klassengefühl zu stärken. Beispielsweise werden Klassenregeln gemeinsam ausgearbeitet und definiert. In anderen Fällen wird im Rahmen einer Einzelberatung für Schülerinnen und Schüler oder einem Einzelcoaching für Lehrpersonen/Schulleitungen vertiefter an einer Thematik gearbeitet.

Aber auch Klasseninterventionen zu den Thematiken Mobbing und Lügen wurden durchgeführt. Nicht nur Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen oder Schulleitungen melden sich mit ihren Anliegen beim Schokito-Team, es gibt auch Eltern die mit uns Kontakt aufnehmen.

AUSBLICK SCHOKITO

Schokito soll im kommenden Jahr 2022 in ruhigere Gewässer fahren können. Hierzu wird das erstellte Handbuch einen sicheren strukturellen Boden bieten. Ebenso wird an methodischen Standards und Vorgehensweisen gearbeitet, um eine hohes fachliches Arbeiten in den Schulen zu gewährleisten. Mit der Vergrößerung des Teams werden die neuen Aussenstandorte Oberbipp per 1. Mai 2022 und Wangen an der Aare per 1. August 2022 vom Schokito-Team bedient werden. Es gilt diese aufzubauen und in den Standortteams anzukommen. Wir freuen uns auf neue Erfahrungen und legen den Fokus auf die Arbeit im Schokito-Gesamtteam der Kooperationspartner.

Die Textteile des Jahresberichts wurde vom Team FuSA erarbeitet, welches sich neu Team BeVer nennt.

Team BeVer

Fachbereich BERATEN & VERNETZEN



Der Fachbereich
Wohn- und Betreuungs-
setting heisst neu:

**«FACHBEREICH
BETREUEN»**

Fachbereich BETREUEN

«DER GANZ NORMALE ALLTAG»



Wohnsetting VENTO

Gebrauchte Schnelltests im Mülleimer

Zertifikatskontrollen für Besuchende. Markierungen am Esstisch. Der Geruch von Desinfektionsmittel in der Luft. Maximale Platzbeschränkung von drei Personen in der Küche. Eine Zimmertür, die zugeknallt wird.

Nein!

Ich bleibe sicher nicht in meinem Zimmer!“, brüllt ein Mädchen währenddessen sie auf ihr Testergebnis wartet. Sie rennt demonstrativ auf der Wohngruppe umher und lässt sich nur schwer von einer Sozialpädagogin beruhigen. Ein Junge im Teenageralter steht irritiert daneben und schaut kopfschüttelnd dem Treiben zu. Nach dem negativen Befund ändert sich das Szenario. “Nein. Ich gehe morgen sicher nicht in die Schule. Ich bleibe in meinem Zimmer!“.

Der Alltag ist turbulent und schnelllebig

Im Jahr 2021 zeigten sich viele neue Gesichter auf der Wohngruppe Vento – manche davon versteckt hinter medizinischen Masken. Es kam zu einer immensen Veränderung im Team. Die neuen Mitarbeitenden brachten frischen Wind auf die Wohngruppe und doch wurde stetig an dem gemeinsamen Ziel gearbeitet: Den Kindern und Jugendlichen vielfältige und individuelle Möglichkeiten in ihrem Aufwachsen zu bieten.

Die Wohngruppe Vento orientiert sich am Konzept der Sozialraumorientierung

Die Dienstleistungen werden nach den Interessen und dem Bedarf der Kinder und Jugendlichen, sowie der Eltern ausgerichtet. Die Eltern werden soweit wie möglich in den Alltag eingebunden und es findet ein Austausch mit dem gesamten Umfeld statt. Die Familie gilt als Experte

für ihre eigene Situation. Das Mobiltelefon der Wohngruppe steht ständig unter Strom. Sei es eine kurze Nachricht von einem Lehrer oder eine Information vom Tanzkurs.

Nebst dem Wandel im Team veränderte sich auch die Wohngruppe

Kinder und Jugendliche wurden verabschiedet. Das Zimmer mit privaten Gegenständen ausgeräumt, um wieder neuen Bewohnenden Platz zu schaffen. Ein Wohnplatz zugeschnitten auf die eigenen Bedürfnisse. Ob an einem Tag in der Woche auf Vento oder die gesamte Woche hindurch. Die Mischung ist bunt. Im Jahr 2021 lebten Kinder und Jugendliche zwischen sechs und achtzehn Jahren auf Vento. Primarschule, Sekundarschule oder bereits in der Lehre. Unterstützungsangebote reichen von der Hilfe bei Hausaufgaben bis zum Ausfüllen der ersten Steuererklärung.

Zugleich der kontinuierlichen Veränderung gab es beständige Punkte. Das gemeinsame Abendessen. Die Schokoladenmilch vor dem zu Bett gehen. Das Hörspiel zum Einschlafen. Die Beschwerden, dass das Hörspiel zu laut eingestellt sei. Der Geburtstagskuchen von Ursula. Die alte und vergilbte Lampe im Wohnzimmer. Die Unordnung im Büro. Der ganz normale Alltag.

Vom täglichen Einerlei und der Pandemie konnte im Herbstlager Abstand gewonnen werden

Mit Auto und Zug machte sich die vollzählige Wohngruppe Vento mit drei Mitarbeitenden auf den Weg ins sonnige Tessin. Die warmen Temperaturen luden zu einer Schifffahrt auf dem See ein. Ein Wasserpark mit wilden Rutschen wurde unsicher gemacht. Am Abend knüpften sich die Mädchen gegenseitig Freundschaftsarmbänder. Zum Abendessen wurde Sushi selber zubereitet und beim Abwasch wurden Lieder geträllert. Ein Lagerfeuer rundete den ganzen Tag ab und

es zeigten sich fröhliche Gesichter, fernab vom schulischen Stress. Für alle Beteiligten eine schöne Erinnerung an das Jahr 2021.

Team Vento

Fachbereich BETREUEN





Fachbereich BILDEN

«TAVOLA – SEPARATIVE BESONDERE VOLKSSCHULE»



Schulbeginn

Wir schreiben den 16. August 2021 – ein Freudentag für die SCHOIÖ AG. Der neue Fachbereich TAVOLA startet an diesem Montag mit zwölf Schülerinnen und Schüler in das Schuljahr – dem ersten für TAVOLA.

TAVOLA ist gemäss der Sonderschulstrategie des Kantons Bern eine «separative besondere Volksschule» für Kinder und Jugendliche mit einem belasteten Sozial- und Lernverhalten. Zurzeit werden an der Dorfgasse 81 zwölf Kinder und Jugendliche (8- bis 15-jährig) beschult. Auf den folgenden Zeilen gewähren wir einen Einblick in das neue «Baby» der SCHOIÖ Familienhilfe.

Es ist 9 Uhr morgens – Schulbeginn.

Wir sind in der Oase – ja, in Langenthal gibt es nun eine solche. Hier werden zurzeit fünf Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren beschult (1. bis 4. Klasse). Der Tag beginnt ritualisiert, was für die Kinder von TAVOLA enorm wichtig ist: Mit

der «Leisezeit» starten die Kids in den Schultag. 10 Minuten werden alleine oder gemeinsam mit einer erwachsenen Person spielerisch gestaltet. Ein Junge tüftelt alleine an einem Puzzle. In der Fata Morgana, dem Nebenraum der Oase, spielt ein Schüler ein Auto-Quartett. Ein Mädchen übt auf einem Balance-Brett konzentriert an ihrem Gleichgewicht. Der Gong ertönt, die Schülerinnen und Schüler versammeln sich im Morgenkreis. Der Schultag in der Oase kann nun so richtig Fahrt aufnehmen.

«Mir gefällt der Pausenplatz bei Tavola sehr gut. Bei meiner alten Schule hatte es nicht so viele coole Spielgeräte.»

Um sich in die Unterrichtsinhalte zu vertiefen, arbeiten die Schülerinnen und Schüler täglich von 9 bis 10.30 Uhr im Lernstudio an den für sie vorbereiteten Aufträgen in den Fächern Mathematik, Deutsch und Französisch. Die individualisierten Aufträge werden zu Beginn der Woche ausgehändigt. Wann sich die Kinder mit den Aufgaben auseinandersetzen, entscheiden sie selber. Zweimal zwei Lektionen pro Woche arbei-

ten alle an einem Thema ihrer Wahl als «Freiarbeit». Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine Projektidee, planen und setzen diese um. Sie sind in der Themenwahl und der Zeitdauer grundsätzlich frei, die Projektidee muss allerdings von einer Lehrperson als Lehrplankompatibel genehmigt werden.

«Die Schule ist cool. Ich habe hier gute Kollegen gefunden, mit welchen ich gerne spiele.»

Es ist 12.10 Uhr.

Es kommt Bewegung in die Gänge der SCHÖIO AG. Kinderlärm, ein Summen hier, Rucksäcke werden über die Schultern geworfen, ein Gewusel dort – die Kinder freuen sich. Es ist Zeit für das Mittagessen. In den benachbarten Räumlichkeiten der Ganztageschule angekommen, setzen sich die Kinder in kleineren Gruppen an «ihre» TAVOLA. Das schafft eine Ambiente, ähnlich dem Esstisch zuhause. Heute wird am Tisch der älteren Kinder über Wasserparks diskutiert. «Ja, die Kobra-Rutschbahn im Alpamare, die ist mit Abstand die krasseste Rutschbahn in der Schweiz», erzählt

ein Junge und strahlt. Die anderen Kinder stimmen ihm zu. Ein Mitarbeiter staunt über so viel Einigkeit.

Für jede Schülerin, jeden Schüler findet wöchentlich ein Gespräch mit der zuständigen Lehrperson statt. Dabei werden Fortschritte, Erfolge und Ziele für das weitere Lernen überprüft, festgehalten und geplant. Die Gespräche sollen die Schülerinnen mehr und mehr dazu befähigen, ihr Lernverhalten aktiv zu beeinflussen und für sie sichtbare Fortschritte zu erlangen.

**«In der Schule gefällt mir das Fach
Freiarbeit am besten. Dort kann ich
spielerisch etwas lernen.»**

Der Arbeitsplan, das individuelle Projekt und das Wochengespräch sind wichtige Elemente im Schulalltag, mit denen die Schülerinnen und Schüler ihre Selbstständigkeit und ihre Eigenverantwortung für ihr schulisches Lernen weiterentwickeln und Eigenwirksamkeit erfahren können.

Es ist 13.30 Uhr.

Wir sind im Dschungel – in Langenthal. Die Viert- bis Neuntklässler werden hier unterrichtet. Zurzeit sind sieben Schülerinnen und Schüler mit dabei. Schnell hauen sie sich mit der Machete den Weg durch den Dschungel frei und planen ihren Nachmittag. Heute steht «Freiarbeit» auf dem Programm. Ein 11-Jähriger möchte aus einem Stück Holz ein Schwert bauen. Er setzt dieses Projekt zielstrebig um. Obwohl er sich mitten im Dschungel befindet, hat er den Durchblick. Eine 13-Jährige ist ein grosser Katzenfan. Sie gestaltet am Computer ein tolles Plakat mit vielen Informationen zu verschiedenen Katzenrassen. Hier können sich die Kinder verwirklichen, selber Initiative ergreifen und Eigenmotivation entwickeln.

«Das Essen ist fein.

**Wir haben einen schönen Werkraum
und hier kann ich viel spielen.»**

Der Schulbesuch bei TAVOLA hat zum Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler nach einer gewissen Zeit wieder in einer Regelschule unterrichtet werden können. TAVOLA will die Schülerinnen

befähigen, die Eltern stärken und die Regelschulen darin begleiten. So pflegt das Team einen regen Kontakt mit den Eltern. Es ist bestrebt, dass diese über die schulische Entwicklung ihrer Kinder genau Bescheid wissen. In der TAVOLA können die Eltern, je nach Bedarf, auch in den Unterricht eingebunden werden und teilnehmen. Für einige Kinder und Jugendliche ist dies eine sinnvolle Intervention, die sie auf ihrem schulischen Weg weiterbringt. Einmal in der Woche stehen die Lehrpersonen mit den Erziehungsberechtigten in einem persönlichen Kontakt und berichten aus dem Schulalltag ihrer Sprösslinge. Mit den abgebenden Schulen wird ein regelmäßiger fachlicher Austausch eingerichtet und gepflegt. So wird gemeinsam die Rückführung in die Regelschule erarbeitet.

Team TAVOLA

FachbereichBILDEN





**«In der Bildungs-
gemeinschaft
von TAVOLA
erwacht die Lust
am Lernen erneut
und immer wieder.»**

AUFTRÄGE UND FINANZIERUNG MIT/OHNE SOZIALHILFE

WOHNSETTING

mit ohne

Kinder/Jugendliche

15

3

abgeschlossenen Aufträge

4

1

Familiensysteme mit SPF

8

1

abgeschlossenen Aufträge

2

TAGESSTRUKTUR

Kinder/Jugendliche

33

12

abgeschlossenen Aufträge

15

7

Familiensysteme mit SPF/BBT

12

4

abgeschlossenen Aufträge

6

2

PROZESSSTEUERUNG

	mit	ohne
Familiensysteme nur SPF	94	27
abgeschlossenen Aufträge	40	17
Familiensysteme nur BBT	14	3
abgeschlossenen Aufträge	10	3
Familiensysteme nur Pilot	4	
abgeschlossenen Aufträge	3	
Familiensysteme mit SPF/BBT	1	
abgeschlossenen Aufträge	1	

AUSLASTUNG

8683 Tage

104,5 %

DIENSTLEISTUNGEN AN FAMILIEN

« Ich fand die Zusammenarbeit sehr gut, flexibel, wertschätzend. Doch für mein Befinden teilweise zu weit weg von der Realität – zu unrealistisch lösungsorientiert. Ein seit Jahren versunkenes Schiff ist nicht zu retten. »

« Nach meinem Empfinden wurde die andere Partei gestärkt und gegenüber mir – so empfand ich es – vorwurfsvoll übermittelt. »

« Es gab viele neue Inputs. Konnte meinen <Kopf> mit einer neutralen Person besprechen. »

« Ich habe sehr gerne mit Frau L. zusammengearbeitet. Man merkt, sie lebt für diesen Beruf. »

« Frau H. ist eine absolut nette, kompetente, freundliche, hilfsbereite und engagierte Person. Merci! »

« Ihr habt es hervorragend gemacht. Ich bin froh, und ich denke, nicht nur ich. Vielen, vielen Dank! »

« Ich wurde in meinen Anliegen ernst genommen, konnte aktiv meinen Prozess gestalten. »

Ja	eher Ja
90 %	10 %

« Ich fühlte mich gestärkt und unterstützt. »

Ja	eher Nein
90 %	10 %

« Die Zusammenarbeit erlebte ich wertschätzend und respektvoll. »

Ja
100 %

« Ich habe die vereinbarten Ziele erreicht. »

Ja	eher Ja	eher Nein	Nein
33 %	33 %	22 %	11 %

DIENTSTLEISTUNGEN AN ZUSTÄNDIGE FACHSTELLE

« Trotz der fehlenden Zusammenarbeit mit der SPF hat es eine Verbesserung und Stärkung der Rolle der Eltern gegeben. »

« Sehr gute Zusammenarbeit, inklusive Transparenz. »

« Vater's Krankheit stand im Wege und nicht die SCHÖIO-Dienstleistung. »

« Sehr gut, wenn Klient an Termine erschienen ist! »

« Die erbrachte Dienstleistung entsprach den gemeinsam getroffenen Vereinbarungen. »

Ja	eher Nein
90 %	10 %

« Die Zusammenarbeit mit der Fachperson von SCHÖIO-Familienhilfe verlief kooperativ. »

Ja
100 %

« Die Hilfestellung wurde passgenau erarbeitet, berücksichtigte die Möglichkeiten der Familie. »

Ja	eher Ja	eher Nein
75 %	8 %	16 %

« Die Familie wurde in ihrer Selbständigkeit gestärkt. »

Ja
100 %



**Achttausend-
dreihundert-
neunundneunzig
Franken und
sechzig Rappen**

DANKE
FÜR IHRE SPENDE

**M. Baumgart, Wilen
W. Born, Aarwangen**

L. Brand, Hindelbank
D. Dennler, Schwarzhäusern
C. Durtschi, Grosshöchstetten
S. Jäggi, Auswil
J. Klauth, Roggwil
Log Ber Kp 104
M. Meyer-Fykatas, Langenthal
M. Möri, Langenthal
M. Pfeffer, Aesch
H. Radu, Bleienbach
B. Trösch, Herzogenbuchsee
B. Wyler, Gutenberg
S. Zingg, Gerlafingen

Die Spenden wurden eingesetzt für Kinder-
geburtsstage, gemeinsame Ausflüge, Zusatz-
taschengeld, Kinderlagerbeiträge, Spiel- und
Sportgeräte usw. Unser Spendenkonto:

30-106-9 mit Vermerk «Spende»



GESCHÄFTSLEITUNG UND ADMINISTRATION

Chavanne André

Geschäftsleiter / Sozialpädagoge HF / Primarlehrer /
MAS in Coaching SOC FH / MAS in Betriebswirt-
schaft NPO FH

Padel Denise

Kaufmännische Assistentin

Saygisever Sezgin

Kaufmann EFZ / Sachbearbeiter Rechnungswesen
VSK

Tschäppeler Sarah

Geschäftsleiterin Stv / Sozialpädaogin HF / Systeme-
misch-Lösungsorientierte Kurzzeitberatung NDS /
Mediation CAS

FACHPERSONEN FAMILIENHILFE

Anandaruban Geetha

Kulturvermittlerin MEL / Zertifikat Interpret

Arnold Muriel

Master of Science In Erziehungswissenschaften, Universität Fribourg

Bali Aaron

Bachelor of Arts FH in Sozialer Arbeit

Beck Svenja

Fachbereichsleiterin fallbezogene Prozessführung / Sozialpädagogin HF/ Systemisch-lösungsorientierte Kurzzeitberaterin CAS

Blum Damaris

Bachelor of Science BHF in Sozialer Arbeit

Finke Nina

diplomierte Sozialpädagogin HF

Frommelt Daniela

Fachfrau Betreuung EFZ / Betreuungsperson Kinderbetreuung FaBe K / Berufsbildnerin

Haldimann Anja

diplomierte Sozialpädagogin HF / CAS Ausbildnerin in der Praxis

Hauri Noëmi

Bachelor of Arts FHNW in Sozialer Arbeit / CAS Beraten Coachen systemisch, lösungs- und kompetenzorientiert

Kuster Rahel

Kleinkindererzieherin / Naturpädagogin

Leuenberger Janine

Sozialpädagogin in Ausbildung HF

Luginbühl Nadja

Sozialarbeiterin BSc FH / Fachkurs Praxisausbildung / CAS Methoden und Konzepte der psychosozialen Beratung FHNW

Lüthi Michael

Sozialpädagoge HF

Männel Eveline

Sozialarbeiterin FH / Lösungsorientierte Beratung und Training ZLB

Messmer Moira

Bachelor of Arts FHNW in Sozialer Arbeit

Meister Manfred

Fachmann Betreuung EFZ Kinder

Mitscherlich Kathrin

Master of Science in Psychology, Universität Bern

Oesch Lisa

Bachelor of Arts FHNW in sozialer Arbeit mit Vertiefung in Kindheit und Jugend

Pulido Esther

Kleinkindererzieherin, Berufsbildnerin Fachfrau
Betreuung

Schifferle Karin

Fachbereichsleiterin SRO / MAS Sozialmanagement
/ Mediatorin SDM / MAS Systemische Therapie / Lic.
phil. Psychologie

Schmid Anne

Bachelor of Arts FH in Sozialer Arbeit

Stanchieri Geremia

Ingenieur FH / Systemisch-lösungsorientierter Kurzzeitberater NDS FH / Körpertherapeut ESI / Gesundheitsberater SKV

Weber Corinne

Bachelor of Arts FHNW in Sozialer Arbeit / CAS Auszubildnerin in der Praxis

Witschi Laura

Bachelor of Science in Sozialer Arbeit / CAS Systematische lösungs- und kompetenzorientierte Beratung & Coaching

FACHPERSONEN BILDUNG

Bernasconi Rebekka

Lehrperson / Natur- und Wildnispädagogin

Brunner Thomas

Lehrperson / Heilpädagoge in Ausbildung / Lic. phil. hist. Germanistik und Philosophie / CAS Projektmanagement

Bünzli Rahel

Stv. Lehrperson / Bachelor of Arts Primary Education, Japanologie, Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Soziologie

Ritschard Susanna

Fachperson Bildung / Logopädin

Stäuble Priscilla

Stv. Lehrperson / BAC ZFH Sprachliche Integration in Ausbildung

Ziegler Nicole

Fachbereichsleiterin Tavola / Lehrperson / Master
in Schulischer Heilpädagogik / CAS Berufskoach für
Jugendliche

ZENTRALE DIENSTE

Bossard Stefan

Leiter Küche und Technischer Dienst / Koch EFZ /
Zertifikat GastroSuisse G1 Wirtepatent / DAH-CURA-
VIVA hsl - HFP

Flückiger Renate

Köchin EFZ

Geiser Heidi

Leiterin Hauswirtschaft / Servicefachangestellte

Liebi Beatrice

Haushaltungsschule Theresiahaus Solothurn

Strub Ursula

Köchin EFZ

von Gunten Natascha

Raumpflegerin / gelernte Kosmetikerin

VERWALTUNGSRAT SCHOIO AG

Born Alexandra

VR Mitglied

Frischherz Rolf

VR Mitglied

Moser Martina

VR Mitglied, Gemeinderätin (Vertreterin der Stadt Langenthal)

Vonrüti Adrian

VR Präsident Stv

Widmer Regula

VR Mitglied

Witschi Michael

VR Präsident

REVISIONSSTELLE

BDO AG, Stutz Thomas

Revisor



JAHRESRECHNUNG

**BILANZ &
ERFOLGSRECHNUNG
2021**

BILANZ per 31.12.2021

Total Flüssige Mittel	424'461.60
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	614'394.70
Total Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'375.95
Total Umlaufvermögen	1'041'232.25
Total Mobile Sachanlagen	104'261.09
Total Anlagevermögen	104'261.09
TOTAL AKTIVEN	1'145'493.34
Total Kurzfristiges Fremdkapital	186'284.20
Total Passive Rechnungsabgrenzungen	125'209.70
Total Langfristiges Fremdkapital	729'470.04
Total Fremdkapital	1'040'963.94
Aktienkapital	100'000.00
Total Bilanzenerfolg	4'529.40
Total Eigenkapital	104'529.40
TOTAL PASSIVEN	1'145'493.34

ERFOLGSRECHNUNG vom 01.01.2021 – 31.12.2021

Total Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	2'654'806.10
Total Übrige Erlöse	520'851.75
Betriebsertrag	3'175'657.85
Total Personalaufwand	-2'543'941.45
Total übriger betrieblicher Aufwand	-554'120.04
Total Abschreibungen und Wertberichtigungen	-26'607.00
Finanzergebnis	2'314.00
Ordentliches Betriebsergebnis	53'303.36
Total Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	0.00
Betriebsergebnis vor Berücksichtigung Schwankungsfonds	53'303.36
Einlage/Entnahme Schwankungsfonds	48'773.96
JAHRESERGEBNIS	4'529.40

Auszug aus dem Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2021

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der SCHÖIO AG für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision. Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

BDO AG, Langenthal, 3. März 2022

KONTAKTE SCHOIO AG

SCHOIO AG

Dorfgasse 81, 4900 Langenthal

Telefon 062 919 71 30

info@schoio.ch

www.schoio.ch

LEITUNG

leitung@schoio.ch

Fachbereich BEGLEITEN

Telefon 062 929 71 33

begleiten@schoio.ch

Fachbereich BERATEN & VERNETZEN

Telefon 062 929 71 34
beraten@schoio.ch

Fachbereich BETREUEN

Telefon 062 919 71 35
betreuen@schoio.ch

Fachbereich BILDEN

Telefon 062 919 71 32
bilden@schoio.ch

